

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG  
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

G 20096



# DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

Sie erreichen uns im Internet:  
[www.bilkerheimatfreunde.de](http://www.bilkerheimatfreunde.de)

HEFT 10 · OKTOBER 2004

Generalagentur *Toni Feldhoff*  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf  
Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783  
[toni.feldhoff@zuerich.de](mailto:toni.feldhoff@zuerich.de)



Vorausschauen statt wegschauen.

Geben Sie Ihrer finanziellen Zukunft jetzt den richtigen Anstoß: Sichern Sie sich langfristig die in 2004 gültigen Steuervorteile der Lebensversicherung für die gesamte Vertragslaufzeit. Wir informieren Sie über Ihr persönliches Zukunfts-Sicherungs-Konzept.

**Jetzt handeln und Steuervorteile sichern!**

Exklusiver  
Versicherungspartner der **Deutsche Bank**

**Deutscher Herold**  
Ein Unternehmen der ZÜRICH Gruppe



*Der Bauernmarkt auf dem Friedensplätzchen in Bilk bietet  
frische Ware aus der Region zu Erzeugerpreisen*

Foto: Heide Apitz

Sparkassen-Finanzgruppe



# DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

50. Jahrgang · Heft 10  
Oktober 2004

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

**Unsere Monatsveranstaltung:**

Montag, 25. Oktober 2004, um 20 Uhr

**Michael Lücker**

zeigt

**Der Fetzer – „Am Ende rollt der Kopf“**

Der Spielfilm über den Räuber wurde von der damaligen Jugendgruppe des  
Freundeskreises Düsseldorfer Buch realisiert.

Die Darsteller sind unter anderen Theo Lücker, Magdalene Exner und Willi Lauert.

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste  
sind herzlich willkommen.

**Vorschau:**

*29. November 2004*

*Herbstlicher*

*Ausklang*



Mitten in Düsseldorf



**Stadtsparkasse Düsseldorf**

Berliner Allee 33 40212 Düsseldorf Tel.: 02 11/8 78 - 0 eMail: [service@sskduesseldorf.de](mailto:service@sskduesseldorf.de)  
Postfach 10 10 30 40001 Düsseldorf Fax: 02 11/8 78 - 17 48 Internet: [www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)

## Goethe einmal anders

### Die Kustodin Heike Spies über Christiane

Von Rolf Hackenberg

Hinter einem starken Mann steht immer eine starke Frau, heißt es. Ob das bei Johann Wolfgang von Goethe ebenso war, das verriet die Kustodin des Goethe-Museums Heike Speis den Bilkern während der Monatsveranstaltung im Juli.

Heike Spies hat ihre Vorträge über Goethe in der ganzen Welt gehalten und freute sich nun besonders, in Bilk, dem Stadtteil, in dem sie lebt, sprechen zu können. Das tat sie denn auch informativ und mit Gefühl, wie es für das Thema, immerhin ging es um Liebe und Partnerschaft, angebracht war. Dabei ließ sie sich weder von der Kellnerin, die lautstark einen Abnehmer für ihren Sauerbraten suchte, noch von Zwischenfragen aus der Ruhe bringen, die keine waren oder auch nur annähernd mit dem Thema zu tun hatten.

Einfach war das Leben an der Seite des Künstlers Goethe (40) für Christiane Vulpius (23) nicht. Das lag auch am großen Altersunterschied, der in einem Städtchen wie Weimar, das zum Ende des 18. Jahrhunderts gerade mal 6000 Einwohner zählte, natürlich zu Problemen führte. Zudem war Goethe

oft auf Reisen und musste seine Christel oft monatelang allein in Weimar zurücklassen. Während des Krieges 1790 war er sogar 7 Monate von ihr getrennt. Und sie sind nicht verheiratet, erst 18 Jahre später (1806), nimmt er seine Christel offiziell zur Frau.

Die einzige Möglichkeit in Kontakt zu bleiben, waren Briefe, die zu Hunderten geschrieben wurden und zum großen Teil bis heute erhalten sind. Das 18. Jahrhundert gilt sowieso als das der Briefe. Es gab zu dieser Zeit auch viele Briefzirkel. Und so ist überliefert, das Christiane ihrem Wolfgang heitere, witzige und pointierte Briefe schrieb. Aber wahrscheinlich auch weniger erfreuliche Nachrichten, wie den Tod eines ihrer Kinder, musste Christiane auf diesem Wege überbringen. Vier Kinder sterben sehr früh, ein Sohn, Bübchen, überlebt.

Ein etwas anderes Bild, einen Federstrich des Lebens von Goethe und einen wichtigen Einblick hat uns Heike Spieß mit ihrem Vortrag ermöglicht. Und ganz sicher war es, wie es Professor Schadewaldt zum Schluss begeistert anmerkte, ein Höhepunkt des Jahres bei den Bilker Heimatfreunden.

## Das Stadtmuseum als Heimatmuseum

### Dr. Susanne Anna und ihr neues Konzept

Von Rolf Hackenberg

Seit nunmehr einem Jahr ist Dr. Susanne Anna als neue Direktorin des Stadtmuseums im Amt. Innerhalb von neun Monaten sollte sie ein neues Konzept für das Museum vorlegen. Das hat sie zusammen mit ihren Mitarbeitern geschafft und damit gleich für reichlich Diskussionsstoff gesorgt. Gerade rechtzeitig, um die Bilker Heimatfreunde Ende August darüber zu informieren und das Konzept vorzustellen.

Im Vorfeld hatte es schon eine große Umfrageaktion bei den Vereinen gegeben, wie sie sich das künftige Stadtmuseum und die Präsentation von Ausstellungen vorstellen. Alle diese Anregungen sind in die Pläne eingeflossen, wie Anna versicherte. Und nun ist sie unterwegs, um Werbung für das Museum zu machen und viel wichtiger, für die künftige Zusammenarbeit mit den Vereinen.

Die interessierten Bürger und Vereine sollen künftig mit gestalten, was im Stadtmuseum zu sehen ist, damit Themen und Exponate auch das widerspiegeln, was die Menschen in ihrer Stadt erleben und was sie bewegt. Dazu wurden sogar die wenigen Besucher, die noch den Weg in das Museum finden, auf ihrem Weg durch die Räume beobachtet und befragt. Dabei kam heraus, was viele schon ahnten oder wussten; die Exponate und die Darstellungsform hauen niemanden mehr vom Hocker. Alles hat im übertragenen Sinn reichlich Staub angesetzt. Damit hat das Museum auch eine Distanz zum Bürger geschaffen, die so bestimmt niemand will.

Mit glänzenden Augen berichtet Susanne Anna aber auch von dem, was in den Archiven aus der Frühgeschichte der Stadt ans Tageslicht befördert wurde. Derzeit werden alle Exponate im neuen Zentralarchiv versammelt, wobei sie gleich gesichtet und neu geordnet werden. Aber sie will nicht verraten, was da so an Schätzen aufgetaucht ist. Im Herbst 2005 wird es eine Ausstellung geben, die das 18. Jahrhundert in Düsseldorf zum Thema hat. Viele der wiederentdeckten Stü-

cke sollen dann der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

Nach dem Motto: „Weniger ist mehr“, wird es künftig nur noch drei Sonderausstellungen im Jahr geben, was auch eine Forderung der Mitarbeiter des Stadtmuseums war. Und nur für diese Präsentationen soll der Besucher noch Eintrittsgeld berappen, der Besuch der Dauerausstellung ist kostenlos.

Die Veränderungen und Umbaumaßnahmen im Stadtmuseum sind so umfassend wie notwendig. Sie werden deshalb auch bis Mai 2005 dauern und man darf auf das Ergebnis sicherlich gespannt sein. Trotzdem wird im Januar 2005 die erste Sonderausstellung „Go Play!“, die Stadt als Spielraum für Kinder und Erwachsene, eröffnet.

Trotzdem sollte nicht vergessen werden, dass es ohne Dr. Wieland Koenig das „neue Stadtmuseum“ nicht gegeben hätte. Seinem unermüdlichen Einsatz über viele Jahre ist es überhaupt erst zu verdanken, dass 1991 der zweite Bauabschnitt eingeweiht werden konnte.

Besonders dürfte sich auch Architekt Niklaus Fritschi über den frischen Wind freuen, denn der Neubau mit dem Ibachsaal ist sein Werk. Die Bühne, die zum Garten hin zu öffnen ist, lag bisher eher in einem Dornröschenschlaf und soll nun besser genutzt werden. Dazu wird auch der Zugang vom Garten her neu gestaltet. Nach Abschluss dieses Prozesses der Umstrukturierung und Neuorientierung müssen „nur“ noch die Besucher wieder den Weg zur Berger Allee 2 finden. Wenn das Produkt Stadtmuseum stimmt, kann es auch wieder bekannter gemacht werden, davon ist Anna überzeugt. Die Zuhörer waren es nach der packenden Vorstellung von Susanne Anna auch und die Bilker Heimatfreunde werden sie und das Team des Stadtmuseums gerne tatkräftig unterstützen, wenn die Zusammenarbeit in der Zukunft gewünscht und umgesetzt wird.

### GESUNDHEIT AUS IHRER APOTHEKE

**Aktuelle Impf- und Reiseberatung**  
**Verleih von Milchpumpen und Babywaagen**  
**Verleih von Inhalationsgeräten**

Mo.-Fr.: von 8.00–18.30 Uhr · Sa.: von 9.00–14.00 Uhr



**Apothekerin M. Terörde**  
**Fürstenwall 150 · 40217 Düsseldorf**  
Tel. 02 11 / 37 33 86 · Fax 02 11 / 37 39 34  
E-Mail: Apo.am.Kirchplatz@t-online.de

Gaststätte  
*Zur Martinsklause*



Gaststätte  
**Zur Martinsklause**  
Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn  
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf  
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36  
Handy 0177 / 3 91 43 60

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,  
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten  
bevorzugt zu berücksichtigen!

## **Bäckerei - Konditorei** **Stefan Heinrichs**

*Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.  
Frische, die man täglich schmeckt - nach alter Tradition.  
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.*

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

RAL-Gütezeichen

FACHVERBAND

FENSTERBAU · INNENAUSBAU  
SCHREINEREI

**CARL STÜRMANN GmbH**

40221 Düsseldorf Fringsstr. 7  
02 11 30 80 39 · Fax 02 11 30 79 01

TROCAL-Kunststoff  
Fensterprofile

Holz - Kunststoff  
Handwerk

**TROCAL®**  
FENSTER & TÜREN

Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium  
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren  
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff  
Innenausbau - Schreinerarbeiten



## **10 Jahre Leben in der Fabrik** **100 Jahre Salzmännbau**

Am Samstag, 9. Oktober 2004, ab 14 Uhr  
Salzmännbau (Ehemaliges Jagenberggelände), Himmelgeisterstr. 107

Programm:

Ausstellung zur Geschichte im Salzmännbau  
Bühnenprogramm im Bürgerhaus Bilk  
Spiel- und Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche  
Speisen und Getränke aus verschiedenen Ländern  
Jazz in der „Alten Schmiede“

EINTRITT FREI

Tag der offenen Tür mit den Bilker Heimatfreunden  
Die Bilker Heimatfreunde beteiligen sich am Tag der offenen Tür  
unter dem Motto

## **HAND IN HAND FÜR BILK**

**BILKER HEIMATFREUNDE**  
beziehen Stellung zu aktuellen Themen

- ☞ Für die Bürger
- ☞ Im Einsatz für Bilk
- ☞ Wohnen und Arbeiten
- ☞ Tradition bewahren
- ☞ Geschichte aufbereiten
- ☞ Denkmalschutz

und wollen unter anderem mit einer kleinen Fotoausstellung  
zur Diskussion anregen.

Besuchen Sie uns in der ersten Etage im Bürgerhaus Bilk.

# Es klappert die Mühle an der Düssel

## Die Buscher Mühle und die Derendorfer Jonges

Von Rolf Hackenberg

Seltsame Geräusche hört man in diesem Haus, ein Ächzen und Stöhnen kommt offenbar durch die östliche Wand. Aber es ist nicht der Hausgeist, der diese Töne von sich gibt, sondern das Mühlrad an der Außenseite der Buscher Mühle im Stadtteil Düsseldorf. Die Derendorfer Jonges haben sich seinerzeit der Mühle angenommen und sie mit Spendengeldern wieder aufgebaut.

Der Anlass, dass eine große Gruppe Bilker Heimatfreunde den Derendorfer Jonges sozusagen einen Solidaritätsbesuch in der Mühle abstatteten, sind die vorliegenden Planungen für das benachbarte Grundstück, die Bilker Sternwarte berichtete in der Juni - Ausgabe darüber. Schatzmeister

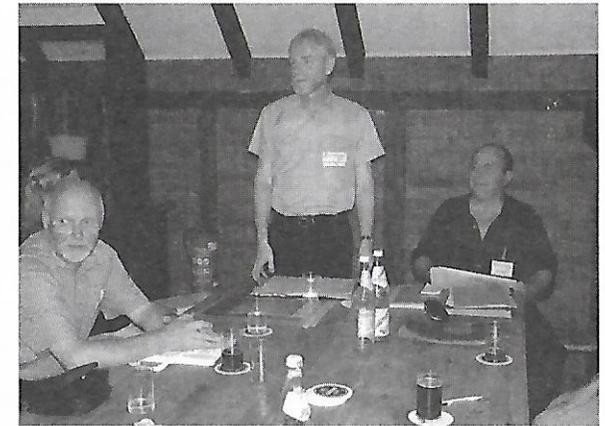
Volker Gerlach informierte die Gäste aus dem Süden sehr engagiert über finanzielle und politische Hintergründe des Investors und der Stadt sowie über die Wünsche und Möglichkeiten der Jonges, eine akzeptable Lösung für alle zu finden. Letztlich müssen alle Parteien nur noch ein wenig aufeinander zu gehen, um diese Lösung zu erreichen.

Schriftführer und Mühlenkenner Manfred Hebenstreit scheint jede Schraube und jeden Hebel der Mühle zu kennen. Die komplizierte Mechanik einer uralten Technik des fast ausgestorbenen Handwerks des Müllers mitten in unserer Stadt beobachten zu können, ist ebenso aufregend wie erhaltenswert. Denn es handelt sich hier um eine

der letzten unterschlägigen Mühlen an der Düssel. Das Mühlrad produziert zumindest noch Strom, der an die Stadtwerke verkauft wird. Die Bilker Heimatfreunde konnten da nur noch singen: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach...“.

Bei näherer Betrachtung der Umgebung der Mühle, nämlich den angrenzenden Park, kann man für die Derendorfer Jonges nur hoffen, dass es endlich zu der erhofften Baumassnahme im Sinne der Derendorfer Jonges kommt und der Park

in den hinteren Teil verlegt wird. Denn auch der Park kann eine Aufarbeitung dringendst vertragen. Parkbänke findet man nur noch wenige und da der Park nicht mehr abends geschlossen wird, lungern hier düstere Ge-



Manfred Hebenstreit (l.) und Volker Gerlach schilderten den Bilkern die Sachlage der Buscher Mühle.

stalten rum und vor allem Schmierer, die auch die Mühle nicht auslassen. Als wir am späten Abend die Mühle verlassen, quietscht die etwas fröhlicher, oder hörte ich da doch das leise Kichern des Hausgeistes?



Die Zuhörer aus Bilk waren sehr erfreut über die Leistung der Derendorfer Jonges.



Die Bilker sangen der Mühle auch brav ein Liedchen.

*Erst basteln, dann ausstellen  
und dann mit der Laterne mit dem Martinszug ziehen ...*

## **BILKER MARTINSFEST 2004**

### **Große Bilker Martinslampen Ausstellung**

am Samstag, 6. November 14 bis 18 Uhr

am Sonntag, 7. November 11 bis 18 Uhr mit Preisverleihung  
der prämierten Bastelarbeiten um 11 Uhr in einer Feierstunde

Die Ausstellung ist im Pfarrsaal der Pfarre St. Martin, Gladbacher Str. 11

In guter Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung 3 wird für verschiedene Altersgruppen der Kindergärten, Grundschulen und Seniorenheime des Stadtbezirks der Martinslampenwettbewerb ausgeschrieben. Zusätzlich sind auch in der „Freien Ausschreibung“ alle Kindergarten- und Grundschulkinder, sowie alle Seniorinnen und Senioren ab 60 J. herzlich eingeladen am Wettbewerb teilzunehmen. Auch Gemeinschaftsarbeiten sind willkommen.

Die Arbeiten können am Donnerstag, 4. November und Freitag, 5. November jeweils entweder von 14 bis 15 oder 17 bis 19 Uhr abgegeben werden. Auf Wunsch steht auch, nach Absprache, der Abholservice zur Verfügung.

An beiden Ausstellungstagen wird eine Kinderbetreuung mit Bastelecke angeboten.

In gemütlicher Atmosphäre können Kaffee und Kuchen, Limonade, Cola, Wasser oder Bier gekauft und verzehrt werden.

Die prämierten Arbeiten erhalten kindgerechte, schöne Preise. Jeder Teilnehmer, der für seine Arbeit keinen Preis erhalten hat, erhält wenigstens für die Teilnahme als Dankeschön 1 Tafel Schokolade. Unter allen anwesenden Teilnehmern am Wettbewerb wird bei der Preisverleihung am Sonntag 1 Fahrrad verlost.

Der Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. vergibt für die Martinsfackel, bei der das Motiv des Martinsfestes besonders gut herausgearbeitet wurde, einen Sonderpreis.

# HELM-MÖHLE

GM BH

Klare Verhältnisse



Das Original

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE  
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**

POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF  
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF  
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

## **Traditioneller Bilker Martinszug**

Mittwoch, 10. November

Aufstellung ab 17 Uhr Siegstraße, Zugspitze Wupperstraße

Ab 17:30 Uhr zieht der Zug über Wupperstraße, Gladbacher Straße, Bilker Kirche, Benzenbergstraße, Bachstraße, Kronprinzenstraße, Bilker Allee, Lorettostraße, Wilhelm-Tell-Straße, Neusser Straße zum Parkplatz der Firma SIEMENS

Der große Bilker Martinszug wird von der schmucken Reitergruppe der Grenadier-Offiziere des Bilker Schützenvereines angeführt. Der Ritter Martin, auf einem Schimmel sitzend, wird vom Bettler und 4 Knappen begleitet, während der Bischof St. Martin, ebenfalls auf einem Schimmel reitend, von 4 Mönchen eskortiert wird.

Alle, die zum Martinslampen-Gottesdienst um 17 Uhr in der Martinskirche waren erhalten beim Verlassen der Kirche einen geteilten Weckmann und werden dann in den vorbeiziehenden Martinszug aufgenommen.

Abgesichert von der Polizei und den Zugordnern der Bilker Martinsfreunde mit Wachsfackeln, sowie den Sanitätern des Arbeiter Samariter-Bundes, geht es durch Bilks Straßen zum Parkplatz der Firma Siemens, wo die Mantelteilung, wie sie nach der Legende vor mehr als 1600 Jahren vor dem Stadtor von Amien stattgefunden haben soll, nachgespielt wird. In diesem Jahr hören wir in der Ansprache vor der Mantelteilung, Herrn Rektor Neuhaus von der Kronprinzenschule.

Alle Kinder sind vor und nach dem Martinszug zum Gripschen aufgefordert. Alle Ehrengäste und alle Helfer treffen sich mit den Martinsfreunden nach dem Ende des hoffentlich bei trockenem Wetter gezogenen großen Bilker Martinszuges zu einem gemütlichen Ausklang des Festes. KDM

## Wissen Sie eigentlich, was Ihr Schutzengel gerade macht?

Wenn Ihr Schutzengel mal nicht aufpasst,  
fangen wir Sie auf.

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer  
Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.  
Immer nah.

# PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

# Unterstützt den Bauernmarkt in Unterbilk!

von Heide Apitz (Sitzgemeinschaft Portobello)

Seit Mai dieses Jahres gibt es an jedem Dienstag und Freitag den „Rheinischen Bauernmarkt“ auf dem Friedensplätzchen in Unterbilk. Sechszehn regionale Landwirte und Gärtner bieten ein breites Sortiment von Obst, Gemüse, Blumen, Fleischprodukten und ursprüngliche Milch- und Vollkornprodukte: Ein Eldorado für Liebhaber gesunder und schmackhafter Ernährung, denn alles ist erntefrisch und die Erzeuger „klönen“ gern mit ihren Kunden über Herkunft und Herstellungsweise. Andrang und

Idee dieses Bauernmarktes ist es, die heimische Landwirtschaft und ihre regionale Vermarktung zu fördern, damit Arbeitsplätze in der Region zu sichern und die Umwelt durch kurze Wege zwischen Erzeuger und Verbraucher zu entlasten.

## Frische Produkte zu günstigen Preisen

Was uns Konsumenten besonders freut, sind die Preise auf „unserem“ Bauernmärkten. Vergleicht man Qualität, Frische und Preise, stellt man sehr schnell fest, dass Gutes nicht teurer sein muss. Im Gegenteil: Was man hier einkauft, ist in aller Regel deutlich preisgünstiger als im Supermarkt „um die Ecke“ oder gar auf dem wesentlich größeren werktäglichen Carlsplatz - Markt. Der Grund ist einfach: Der Zwischenhandel entfällt.

Vorerst ist der Bauernmarkt auf dem Unterbilk Friedensplätzchen für ein Jahr gesichert. Ob es dann weitergeht, wird davon abhängen, wie intensiv die Bürger - und hier natürlich besonders die Bilker - den Markt annehmen. Hört man sich bei den teilnehmenden Landwirten um, so ist die Resonanz ganz positiv und die Kunden sind ausnahmslos begeistert. Bleibt also zu hoffen, dass uns dieser schöne Markt erhalten bleibt. Dazu können wir Bilker natürlich kräftig beitragen, indem wir den Markt intensiv nutzen. Dienstags von 8 bis 13 Uhr und Freitags von 10 bis 18 Uhr.

Schlangestehen vor der Kasse gibt es hier nicht, Gemütlichkeit herrscht vor und der kürzlich neu gestaltete Friedensplatz lädt zum Verweilen ein.

Der Rheinische Bauernmarkt verdankt sein Entstehen der Agenda 21, einem Projekt des Umweltzentrums Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt und der Bezirksvertretung 3. Auch die Bürger - besonders die Bilker - waren an diesem Projekt in Form eines Bürgerforums aktiv und konstruktiv beteiligt. Die lobenswerte



## Tatsache

Wenn de Stirn zeigt Runzele un Falde,  
hät de Ehe och schon emohl ne Krach usjehalde.  
Misch hant se köözlich en de Kneipe anständig jenesppt  
un anschließend voll anjeheitert nooh Huus jeschleppt.  
Isch wor zu Huus noch nit janz enjeschloofe,  
dooch hatten se misch schon e paar Mohl mit Kosename jeroofe.  
Isch meen, isch han mich schon öfter eene verlöht,  
ävrer jester han isch manches zum eeschte Mohl jehöht.  
Un all, die de Ohre an de Wäng hatte, woren platt,  
dat isch nix jesaht han, weil isch Ruh' nödig hat.  
Am nächste Daach, dat sind kenn Posse,  
han isch mich ne Vorschuss op et Sonndachseld jähwe losse.  
För dat Jeld wollt isch bei min treue Seele  
nooh langer Ziet mohl widder Rosenkavalier speele.  
Ävrer minne Schatz nohm de Entschuldigung nit ahn,  
vielleicht woren doch zuvill Dorne drahn.  
Dooch han isch min Frau ne Vörschlag jemaht in Jüte:  
„De Blohme woren düer un stond in voller Blüte,  
solle mer uns hütt nit bei d'r Oma enlade,  
denn der Opa hät zur Ziet och kenn Blohme im Jahde?“  
Mit Blohme kann uns de Oma bestimmt jood liede,  
die weess jo nit, dat du dich mit mich häs jestriede.  
De Oma hät dä Vörschlag am Telefon mit Freud vernomme,  
doch weil dä Anruf morjens zu spät is jekomme,  
is Oma durch unser Schuld vörnehm esse jejange.  
Wat will d'r Opa och sons mit dem janze Jeld anfangen?  
Mer hatten dat Jeföhl, der Oma wat Joodes jedonn zu hann,  
von uns de Blohme un dat Meddachesse von ihrem Mann.  
Nooh dem Esse kohm dat Jespräch op Kaffee! Wie peinlich!  
Oma is nämlich joodmögig un bestimmt nit kleinlich.  
Uns hant noch e paar Bierkes op Opas Koste jeschmeckt,  
in der Ziet hät Oma zu Huus d'r Kaffeedisch jedeckt.  
Se strahlten jlücklich övrer dat janze Jesicht,  
ihre Appeltaht mit Sahne wor wirklich e Jedicht.  
Isch wor sojar ehrlich un han för de Oma jesaht:  
„Dat wor hütt schön, de Blohme hant sich bezahlt jemaht.“  
Oma soll ävrer jetz öfter e paar Blömkes krieje  
Un nit nur, wenn mer uns hant jestriede.  
Mer wolle uns och mit Enladunge revanchiere.  
Uns stört nit, dat mer dann neue Krankheete kenneliere.

Wafle

FIRST CLASS HAARMODE  
ZUM  
ECONOMY-PREIS



**5 Jahre Figaro!  
5 Jahre Erfolg!**

wir feiern und machen  
Ihnen ein Geschenk:

**noch größer!**

★ wir haben erweitert:  
jetzt noch mehr Plätze!

**noch besser!**

★ Neue Well und Strähnencreations  
zu den bekannt günstigen Preisen!

**mehr Zeit!**

★ jetzt Montag bis Freitags bis 20 Uhr  
Samstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet!



**FIGARO**

40219 DÜSSELDORF - BILKER ALLEE 74  
Telefon: 0211 30 89 52 - www.figaro-hair.de

und hier für Alle  
die uns noch nicht kennen:

**Kennenlern - Gutschein**

**Wert 5,- (fünf) Euro**

einlösbar bei Ihrem ersten Besuch bei uns  
bei einer Dienstleistung Ihrer Wahl  
gültig bis zum 25.11.2004

nicht einlösbar gegen Bargeld - nur 1 Gutschein pro Person  
nicht in Verbindung mit anderen Preisaktionen

## Wenn Bücher sprechen könnten ...

*Der Freundeskreis Düsseldorfer  
Buch besuchte das Archiv*

Von Erich Pliszka

Der Archivar Horst Esser hatte wieder mal Besuch im Archiv der Bilker Heimatfreunde auf der Himmelgeister Straße. Der Freundeskreis Düsseldorfer Buch mit seinem 1. Vorsitzenden Siegfried Jahnke an der Spitze hatte sich angesagt. Eine stattliche Anzahl Mitglieder des FDB wollte einen Blick in das Archiv werfen. FDB-Geschäftsführer Egon Winkels sorgte mittels mitgebrachter Riesenkaffeemaschine dafür, dass alle mit einem frischen Kaffee versorgt wurden. Viele Fragen zu den Büchersammlungen wie Ferdinand Freiligrath und Leo Statz konnten Präsident Erich Pliszka und Horst Esser den Gästen beantworten. Reges Interesse fand auch das umfangreiche Zeitungsarchiv und die Monatszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“.

Zu den Bildern im Archiv konnte der eine oder der andere vom Freundeskreis noch manches Wissenswerte beisteuern. Besondere Bewunderung fanden die hervorragend sortierten Exponate in den Schränken. Als Dank für die vielen informativen Gespräche des Nachmittags im Archiv, überreichte FDB Vorsitzender Siegfried Jahnke dem Präsidenten Erich Pliszka für die Sammlung das Buch „Kleine Geschichte des Düsseldorfer Buches“ von Karl-Jürgen Miesen.

Auch dieser Besuch hat gezeigt, dass Besucher, die das Archiv der Bilker Heimatfreunde besuchen, nicht nur von der Ausstattung und den Sammlungen überrascht sind, sondern dass auch interessante Informationen für beide Teile dabei heraus kommen können.

## SOMMERTREFF im PORTOBELLO

*Ein Fest der Mitbewohner zum Kennenlernen*

von Erich Pliszka

Die Sitzgemeinschaft „Portobello“ der Bilker Heimatfreunde feierte zum zweitenmal ein Fest für die Mitbewohner der Häuser des Komplexes an der Ernst-Gnoß-Straße. Tische, Stühle, Sonnenschirme standen vor einem Haus im Seitenflügel am Fürstenwall für die Gäste bereit. Die Mieter und deren Gäste, die Ralf Stracke eingeladen hatte, brachten diverse Speisen und Getränke mit. Selbstverständlich war auch für den großen Durst gesorgt. Fassbier, Wein und Wasser standen für die durstigen Kehlen bereit.

Zum besseren Kennenlernen waren Namensschilder ausgegeben worden, das erleichterte die Anrede. Ralf Stracke als Hauptinitiator dieses Festes begrüßte in seiner gewohnt lockeren und lustigen Art alle Anwesenden. Er freute er sich besonders darüber, dass der Präsident der Bilker Heimatfreunde, Erich Pliszka, der Einladung gefolgt war. In vielen Gesprächen wurden die schon

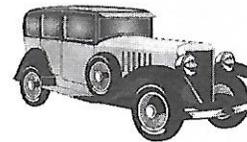
sehr guten Beziehungen unter den Bewohnern sichtlich weiter vertieft.

Das Feuerwerk des nahen Hafenfestes wurde als kostenloser Höhepunkt des Festes von allen genossen. Selbst einige kurze Regenschauer konnten den Partygästen die gute Laune nicht verderben. Alle Residenten und ihre Gäste waren sich einig, wegen des gelungen Abends im nächsten Jahr einen solchen Sommertreff wieder zu veranstalten.



*Nur fröhliche Gesichter beim Sommertreff. In der Disziplin Bierstemmen waren (v.l.n.r.) Klaas Apitz, Axel Errn, Erich Pliszka und Ralf Stracke erfolgreich.*

**KARL WEISHEIM & SOHN**  
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57  
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82  
Mobil: (0173) 7110 623

# Hamm im Zeichen der Schützen

Ein Stadtteil feiert

Von Erich Pliszka

Der liebe Gott muss wohl vom 1. Chef der Schützen Franz-Josef Plenkens persönlich eingeladen worden sein, denn das Wetter spielte in diesem Jahr bestens mit. Das Regiment der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Düsseldorf-Hamm mit ca. 600 Vereinsmitgliedern, die in 14 Schützenkompanien vertreten sind, hatte sich wieder ordentlich ins Zeug gelegt. Die Bewohner des ländlichen Stadtteils hatten wie immer ihre Häuser mit Fahnen und Beleuchtung geschmückt. So konnte im September das Schützenfest mit Glockengeläut und Böllerschüssen eröffnet werden.

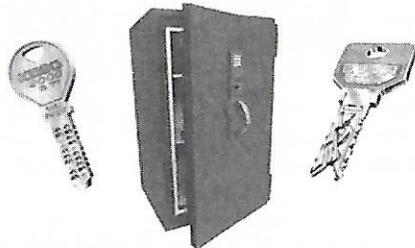
Ein prächtiger Fackelzug zog am Abend durch die illuminierten Straßen von Hamm. Auch in diesem Jahr hatten die Fackelbauer wieder die lokalen Ereignisse des vergangenen Jahres verarbeitet.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des großen Festumzuges und der Parade. Wie beliebt das Hammer Schützenfest bei den

„Lokalen Größen“ des Stadtbezirks 3 und darüber hinaus ist, konnte man an der großen Anzahl der Ehrengäste ablesen, die zum Empfang bei Geschäftsführer Peter Weitz erschienen waren.

Nach dem Abschreiten des Regiments durch Vorstand, Schützenkönig, Brudermeister und Ehrengästen war der Eingangsbereich der Pfarrkirche St. Blasius wieder einmal fast zu klein, um die ganzen Gäste aufzunehmen. Diese sparten selbstverständlich nicht mit Beifall, als die einzelnen Kompanien mit prächtigem Blumenschmuck an dem amtierenden Schützenkönig Klaus Küppers sowie Vorstand und Ehrengästen vorbeimarschierten.

Im Zelt brauchte der Schützenchef Franz-Josef Plenkens schon eine ganze Menge Konzentration, um die lange Begrüßungsliste der Gäste abzuarbeiten, unter denen sich auch der Präsident der Bilker Heimatfreunde, Erich Pliszka, befand.



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

**CONCORDIA** Sicherheit

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee  
 Telefon 0211/397773 · Fax 0211/5836555  
[www.concordia.sicherheit.de](http://www.concordia.sicherheit.de)

# In ons allemole wöhnt en Sehnsucht

Is dat wohr?

Isch meen joh!

In ons allemole wöhnt en Sehnsucht nach mieh...

- \* Liebe
- \* Hoffnung
- \* Friede
- \* Jereschtischeit
- \* Ährlicheit
- \* Barmherzischeit
- \* Wohrheit
- \* Redlicheit
- \* ...

Verstehse dat, die List könnste stondelang widerschriewe ond aleen, dat de dat könnst,

is ne Jronnd doför, dat et die Sehnsucht jüwt.

Loss mer ons die bewahre, dat is ne Jronnd för onser Minschinn ond dat is dä Beweis doför, dat mir noch am Läwe sind.

Onser Läwe is e riesijes Sehnsuchtpaket, e andauerndes söhke nach Erfüllung.

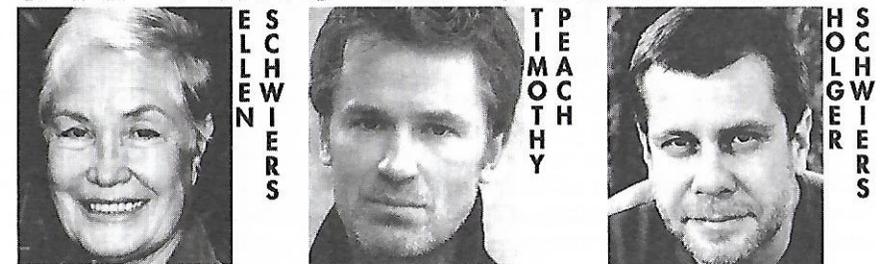
Wer dat nit weefß ond spürt is nit so noh bei sisch.

Wer rischtisch noh bei sisch is, is och noh bei angere Minsche.

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

# Komödie Düsseldorf DIE FRAU IN SCHWARZ



Von Stephen Mallatrait nach einem Roman von Susan Hill

Regie: Ellen Schwiers      Bühne: Rolf Brettschneider      Kostüme: Edith Bender

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf  
 Tel: 0211 / 13 37 07, Fax: 0211 / 8 63 94 21

Vorstellungsbeginn:  
 Di - Fr 20.15, Sa 17.00 + 20.15, So 18.00

täglich ausser  
 Montags



Monika Bandera

## Mambo Cha Cha Cha

Die Biografie von Juan de Dios, Kuba  
Mit Musik CD  
Euro 25.- Wahine Verlag  
ISBN 3-9374-7714-4

Einigen Menschen scheint schon an der Wiege der chinesische Fluch: „Mögest du in interessanten Zeiten leben“, eingehaucht worden zu sein. Von den meisten Menschen erfährt man nur nichts über ihr Lebensschicksal. Es sei denn, man hat einen Partner, der sich für einen einsetzt. Der Exilkuban Juan de Dios hat das Glück, eine Frau zu haben, die sich seit vielen Jahren für die

Menschenrechte in aller Welt einsetzt und durch ihre Bücher über Kuba auch auf sein Schicksal aufmerksam zu machen. Nun hat Monika Bandera die Biografie ihres Mannes aufgezeichnet und seinem ehemaligen Beruf als Saxophonist entsprechend eine CD mit der Musik beigelegt, die er in seiner aktiven Zeit auf Kuba und bei Konzertreisen machte, bis er vom Castro-Regime inhaftiert und gequält wurde. Seit seiner Flucht aus Kuba konnte er seine Familie, die immer noch auf der Insel lebt, nicht mehr sehen. Würde er die Insel betreten, müsste er immer noch mit seiner sofortigen Verhaftung rechnen. Nun soll das Leben des Musikers als Dokumentation verfilmt werden.

## Neues von der Studiobühne Düsseldorf: „Die Physiker“

Von Dr. Christian Leitzbach

Es sind vor allem Amateurtheatergruppen, die plötzlich vor einem großen Problem stehen: Unser Hauptdarsteller ist weg. Was tun? Ein halbes Jahr, vielleicht noch länger, haben wir intensiv geprobt – und nun auf einmal das. Wie geht man mit einer derartigen Situation um?

Der Studiobühne Düsseldorf, die seit einiger Zeit an dem berühmten Stück „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt arbeitet, ist dies innerhalb kürzester Zeit sogar zweimal geschehen. Kommissar Voß – eine neue, durchaus attraktive Stelle in Halle an der Saale. Sir Isaac Newton – eine nicht minder attraktive Tätigkeit in der Düsseldorfer Komödie. Zugegeben nicht so weit entfernt wie Halle, aber dafür zeitraubend und vor allem abendfüllend.

Wir könnten nun sagen: Lassen wir es sein. Aber die Studiobühne Düsseldorf hat zugesagt, spätestens Anfang Januar 2005 „Die Physiker“ in Bilk aufzuführen – und so wird es auch geschehen. Wie haben wir uns geholfen? Zuerst haben wir eine Rolle neu besetzt, die überhaupt nicht neu zu beset-

zen war: Den Missionar Rose. Dieser war hervorragend besetzt, aber der neue Mann füllt die Rolle nicht minder gut. Aus dem Missionar Rose wurde Inspektor Voß, aus Fräulein Doktor von Zahnd wurde Sir Isaac Newton (!) und aus der Zweitbesetzung der Schwester Monika Stettler wurde Fräulein Doktor von Zahnd... und schon ging es unermüdlich weiter.

Noch ist längst nicht alles Gold was glänzt, noch sitzt nicht in jeder Szene der Text. Aber wir befinden uns auf einem guten Weg. Schon bald werden Sie es in Bilk mit Dürrenmatt zu tun haben, und zwar mit einem seiner bekanntesten und interessantesten Stücke. Bald können Sie es auf der Bühne erleben

... wie sich ein genialer Physiker unter fingiertem Wahnsinn im Schutz eines Irrenhauses verborgen hält, um die toll gewordene Welt vor der gefährlichen Nutzung seiner Entdeckungen zu schützen ...

... wie sich zwei weitere Physiker, Agenten entgegengesetzter politischer Systeme, gleichfalls gezwungen sehen, als Simulierende vor der Wirklichkeit zu kapitulieren...

... wie sich eine wahnsinnig gewordene Chefärztin in den Besitz heimster Unterlagen bringt, um die Welt ihrem Wirtschaftstrust zu unterwerfen.

Die Studiobühne Düsseldorf freut sich, Ihnen demnächst ein Stück präsentieren zu dürfen, das in einfacher Genialität sowohl humorvoll ist als auch zum Nachdenken einlädt! Und ohne zuviel zu verraten: Wir haben die ein oder andere Überraschung parat.

Zuvor würden wir uns allerdings sehr freuen, Sie am 9. Oktober 2004 im Salzmannbau an der Himmelgeister Straße begrüßen zu dürfen. Im Rahmen des Tages der offenen Tür werden wir unsere Rezitationen „Menschliches – allzu Menschliches“ aufführen. Der Eintritt ist frei!



## Neues von Gestern

- 1. Oktober 1909** (95 Jahre), Der städtische Fuhrpark wird eingerichtet.  
**3. Oktober 1904** (90 Jahre), Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberkassel feiert das 90jährige Bestehen.  
**20. Oktober 1879** (125 Jahre), Die neue Kunstakademie am Eiskellerberg wird eingeweiht.

### 1954

- 7. Oktober**, Stapellauf eines 17.000 BRT-Turbinentankers in Bremen, des größten nach dem Krieg für deutsche Rechnung gebauten Handelsschiffes, und Taufe auf den Namen "Esso-Düsseldorf".  
**28. Oktober**, Der Regisseur Karl-Heinz Stroux wird Nachfolger von Gustaf Gründgens am Schauspielhaus.

### 1964

- 5. Oktober**, Willi Becker (SPD) wird zum Oberbürgermeister gewählt, Bürgermeister wird Peter Müller (CDU).  
**17. Oktober**, Neuauftellung des Schadow-Denkmal auf dem neugestalteten Schadowplatz.

### 1974

- 17. Oktober**, Die Pfarrkirche St. Lambertus wird zur Basilika erhoben.  
**22. Oktober**, Der zukünftige Generalintendant des Düsseldorfer Schauspielhauses Günther Beelitz unterschreibt den Anstellungsvertrag.  
**24. Oktober**, Der ehemalige Oberbürgermeister Willi Becker wird zum Ehren-Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf ernannt.

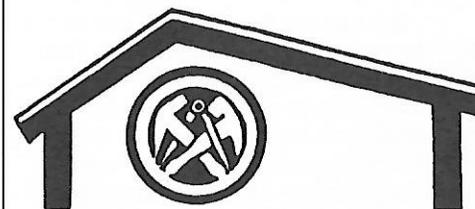
### 1984

- 7. Oktober**, Das von Peter Rübsam geschaffene Gustaf-Gründgens-Denkmal im Hofgarten wird enthüllt.  
**18. Oktober**, Bei der Oberbürgermeisterwahl wird Klaus Bungert (SPD) durch Losentscheid Nachfolger von Josef Kürten (CDU). Josef Kürten und Bruno Recht (FDP) werden Bürgermeister.  
**20. Oktober**, Die „Black Box“, das Kino des städtischen Filminstituts, wird im Erweiterungsbau des Wilhelm-Marx-Hauses eröffnet.

### 1994

- 16. Oktober**, Im evangelischen Krankenhaus an der Kirchfeldstraße feiert die Schwesternschaft ihr 100jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst.  
**19. Oktober**, Die Tieflegung der Rheinuferstraße erhält bei einem Stadtplanungswettbewerb in New Orleans (USA) den ersten Preis.  
**28. Oktober**, Die Königsallee mit dem Kö-Graben und den flankierenden Promenaden, den Brücken und Brunnenanlagen wird unter Denkmalschutz gestellt.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf



**Theo Schröder**  
 Gesellschaft für Dach-, Wand-  
 und Abdichtungstechnik mbH  
 Bedachung · Bauklempnerei  
 Blitzschutz-Anlagen  
 Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45  
 Telefax (02 11) 31 86 95

## Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und  
 Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52  
 40219 Düsseldorf  
 Telefon 0211-310 72 22  
 Telefax 0211-876 61 85  
 Mobil 0173-285 99 58  
 www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwertechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

## *Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde*

Montag, 11. Oktober 2004 um 20 Uhr im Lokal Philipp, Fürstenwall 120  
**Monatsversammlung**

Montag, 18. Oktober 2004 um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“  
**Übungsschießen**

**Kompaniekrönungsball  
 der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde**

Samstag, 16. Oktober 2004 im Restaurant „Haus Gantenberg“  
 Einlass: 18.30 Uhr - Beginn: 19.30 Uhr

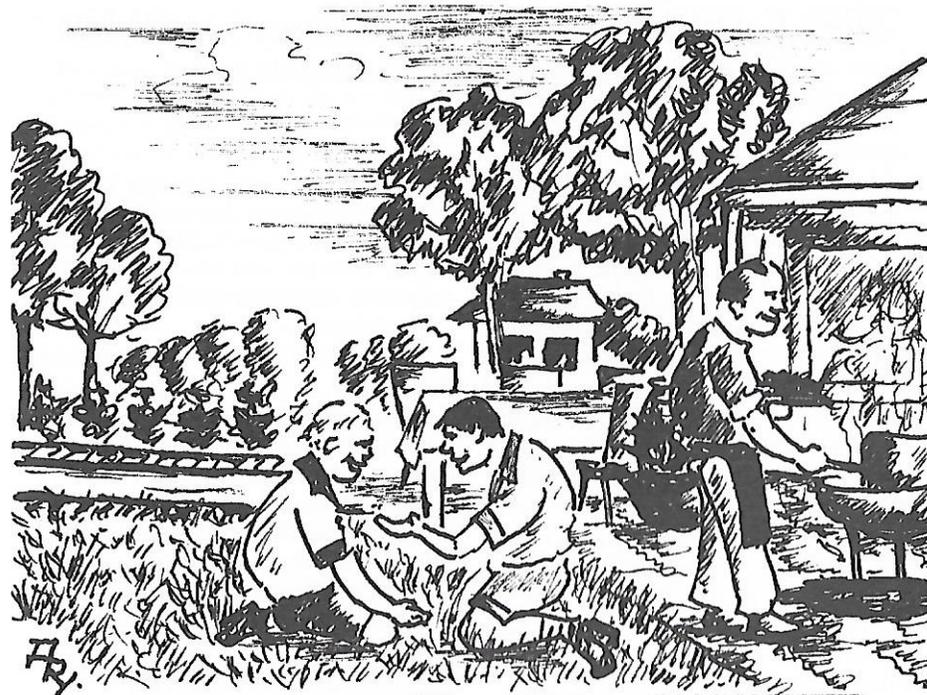
## Leeve Onkel Jupp

Hoffentlich häss du dinne Urlaub met de Tant Finche joot eröm jekritt. Wie misch de Mamm vozellt hätt, sidd ihr zwei jo dies Jahr no Mallorca mem Fliejer jeflore. Datt hätt misch jo eh beske jeuwundert, weil die Tant Finche doch emmer so bang wor om för zo fleje. Äwer weil ihr jo jetz widder zu Hus sidd, moss et jo jootjejan-ge sinn un de Tant Finche hätt alles joot överstange.

Also isch wor dies Jahr nitt emm Urlaub, weil de Papp em Momang bei sinn Firma kinne Urlaub jekrit hätt. Die mösse ne janz wischtije Auftrag fädisch maake un do mösse alle Mann do sinn. Dä kann esch späder Urlaub maake un dann muss isch jo widder in de Scholl. Vielleicht fahre mir doför an Weihnachte fott. Mo kikke watt sesch maake lött. Äwer et wor och zu Hus janz schön. Wie isch so weef, kenms du jo minne Freund, watt de Pitter ess. Demm Pitter sinne Oppa hätt en de Freila, du weef jo, op Hochdeutsch heefst datt "Freilichtbühne", ne janz schön jroße Jaade. Do dorfte mir zwei en de Ferie emmer hin koo-me, wenn schön Wääder wo. Do hammer äwer nit nur jespellt, nä, mir hannt demm Oppa och emm Jaade jeholfe. Beim Unkraut usriesse han isch zwar och schon mol eh paar Blömkes met usjeresse, weil isch datt jo nit so joot kenn, äwer dä Oppa hätt Jott sei Dank nit met misch jeschängt. Datt Schönste wor äwer, datt mer in demm Jaade och eh paarmol watt Leckeres jerrillt hant und wemmer joot jeholfe hannt, hätt dä Oppa uns och noch en Cola spendiert.

Jetzt moss isch disch äwer mol watt janz Dolles vozälle. Also: wie mir zwei, dä Pitter un isch, so no demm Hilfe op de Wies jesesse hant, koo-me op emol so eh paar Mariekäferkes anjeflore un hant sesch bei misch op de Hank jesetzt. Du weef jo, datt sin die kleene, roode Dierkes met die schwazze Punkte om Rögge. Dä Pitter hätt behauptet, mo könnt an die Punkte om Rögge genau affzälle wie alt die Käferkes wöre. Sovill Punkte sovill Jahr. Weil isch datt dem Pitter nit jlöve wolden, hammer dä Oppa jefrocht, op datt stemme wöhd. Do hätt dä Oppa jejrinst un hätt för uns jesaht, datt se datt schon fröher, als eh noch Kenk wor, och emmer vozellt hant. Äwer kinner hätt datt bes hütt beweise könne, datt datt stemmt, weil noch kimer sonne Käfer von Anfang an beobachtet hätt. Dann hätt sech dä Oppa bei uns hinjesetzt un hätt uns vozellt, datt se als Kenger för die Dierkes emmer "Flimflämkes" jesaht hant un die Flimflämkes inne Katong met Blääder jedonn hant. Domet die och Loft krieje sollten, hant se en dä Katong eh paar Löcher erinn jemaahnt. Nur hannt se sech jewundert, datt die Flimflämkes am angere Daach nit mi do wore. Also datt die Käferkes he bei uns in Düsseldorf Flimflämkes heeße, datt hann isch wirklich nit jewusst. Äwer isch jlöv, datt du datt secher och wesse dääs. Dann hätt dä Oppa uns noch vozellt, datt se bei die Flimflämkes emmer so klee Liedche jesonge hant und datt jing so:

Flimflämke fliech, dä Papa es em Krisch, de Mamma es em Pommerland, Pommerland es



affebrannt, Flimflämke fliesch. Dann es datt Flimflämke wegjeflore un hätt dä Papp un die Mamm jejröst. So hätt uns datt dä Oppa vozellt, un wie isch dä Oppa kenn, ist datt och wohr, janz bestemmt, Onkel Jupp. Du kanns misch jo mol anroope un misch datt bestätije, datt de Oppa recht hätt. Du weef datt doch janz bestemmt och. Also ich feng datt joot, datt mir zwei jetzt wesse, watt eh Flimflämke es un

wenn mir widder en de Scholl koo-me, dann wäade mer datt demm Lehrer un alle anger Kenger vozelle, watt eh Flimflämke es. Dann semmer secher die Allerjröfste un datt alles, weil uns dä Oppa datt so schön vozellt hätt.

So Onkel Jupp, datt wor et mol widder för diesmol. Jröf misch die Tant Finche von misch un disch jröf wie emmer

dinne leewe Juppemann

**GLAS** Seit  
über  
130 Jahren  
**HERTEL**  
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster  
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren  
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung  
Sicherheitsglas · Bleiverglasung  
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Über 60 Jahre Familientradition

**Dinkelvollkorn**

Brot und Brötchen

Nicht nur für den **gesundheitsbewußten Genießer**  
– auch sehr gut geeignet bei **Weizenallergie** und **Weizendiät**

**Bäckerei Dirk Boeck**

Lorettostraße 17 · 40219 Düsseldorf · Telefon (02 11) 30 71 23

# Was Unterbilker Straßennamen erzählen

## Neubürger auf den Spuren des alten Bilk (II.)

von Robert Rupp (Sitzgemeinschaft Porobello)

„Neußer-“, „Konkordia-“, „Fährstraße“, „Auf'm Tetelberg“, „Auf den Steinen“ (Hamm)...: Namen, die dem Fremden vordergründig zeigen, an welcher Straße, auf welchem Weg er unsere Wohnung finden kann, die aber auch einen ganzen Fächer von interessanten Informationen für uns entfalten.

Zu den frühen Straßenbezeichnungen gehören Namen, mit denen die bäuerliche Bevölkerung einst Felder, Flurstücke oder herausragende Punkte in ihrer Nachbarschaft benannte.

„Auf dem Kampe“ (Hamm) = auf dem Feld (von lateinisch ‚campus‘); „Im Dahlackker“ = Acker im Tal; „Flinger Broich“ = feuchte Niederung in Flingern, „Düssel- und Bachstraße“ = Straßen am südlichen Düsselauflauf in Unterbilk.

Wollte ein Händler vom kleinen ‚Düsseldorp‘ in weiter entfernt liegende Orte z.B. nach Neuß, dann folgte er der ‚Neußer Straße‘ (damals wohl eher ein Weg) bis an die Gabelung in Nähe der ehem. Loretokapelle, wandte sich aber nicht der ‚Martins Straße‘ zu, die ins alte Bilk mit ‚Alt - St. Martin‘

führte, sondern nahm ein kurzes Stück die nach Volmerswerth führende ‚Volmerswerther Straße‘, um über die ‚Fähr Straße nach Hamm zu ziehen und sich dann am Rheinufer vom Fährmann nach Neuß übersetzen zu lassen.

Der Neußer nahm in entgegen gesetzter Richtung die Hammer Landstraße, die von Neuß zum Neußer Rheinufer führt, wenn er nach Hamm und damit auf die Düsseldorfer Rheinseite wollte.

Viele alte Ausfallstraßen folgen diesem Namenschema: die Straße hinaus trägt den Namen des Zielortes, nähert man sich dem Ziel, dann übernimmt die gleiche Straße den Namen des Ortes, aus dem man losgezogen war.

### Reichs-, Sedan-, Frieden-, Konkordia-, Kronenstraße

Deutschland als einheitliches Staatswesen gab es praktisch bis in die jüngere Neuzeit überhaupt nicht. Weder das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“, das fast 850 Jahre lang von 962 bis 1806 offiziell bestand, noch der „Deutsche Bund“, der 1815

nach den Napoleonischen Kriegen und Umwälzungen in Europa gegründet wurde, stellten einen einheitlichen, zentral regierten Nationalstaat dar. Solche Staaten hatten sich hingegen schon lange im Westen Europas mit England, Frankreich und Spanien und im Osten mit dem osmanisch-türkischen Reich gebildet. Deutschland war und blieb die längste Zeit ein lockerer Bund von ehemals bis zu 1.790 (!) unabhängigen Einzelstaaten: ein Umstand, der ein gemeinsames politisches und wirtschaftliches Handeln lange Zeit unmöglich machte.

Dennoch war der Wunsch nach nationaler Einheit in der Bevölkerung Deutschlands präsent und im 19. Jahrhundert immer stärker geworden. Als es 1870 zu einem Krieg zwischen dem großmächtig werdenden Preußen und dem sich bedroht fühlenden Frankreich kam, diese Auseinandersetzung in unerwarteter Schnelligkeit bei Sedan durch einen Sieg über die französische Hauptarmee entschieden und dabei sogar der französische Kaiser Napoleon III gefangen genommen wurde, inszenierte Preußen unter seiner Regie 1871 in einem für Franzosen bestimmt demütigendem militärischen Schauspiel in deren Pariser Schloss Versailles seinen Akt der deutschen Reichsgründung und seine Ernennung Wilhelms I zum „Kaiser der Deutschen“.

Die Sedanstraße in Unterbilk erinnert an diese Schlacht von 1870 um die französische Festung an der Maas, die Reichsstraße

an die sich anschließende „Wiederaufrichtung“ des Deutschen Reiches im Jahre 1871, die Kronenstraße an die Kaiserkrönung Wilhelms I im französischen Schloss von Versailles, die Friedenstraße an den „Friedensschluss“ mit dem unterlegenen Frankreich in 1871 und die Konkordiastraße (von lateinisch ‚concordia‘ = Harmonie der Herzen) an den gemeinsamen Willen aller deutschen Stämme zur Einheit.

In maßloser Selbsteinschätzung und Überheblichkeit wird dieser Sieg über Frankreich über Jahrzehnte als Zeichen deutscher Größe gefeiert. (Sedanfeiern: „Welch eine Wendung durch Gottes Führung“) Mit der Einverleibung des französischen Elsaß und Lothringens wird darüber hinaus ein Stein des Anstoßes geschaffen. In der Tat bleibt nun das Verhältnis zu Frankreich bis nach dem Zweiten Weltkrieg, als Adenauer eine Wende im Denken einleitete, vergiftet.

#### Literatur:

Deutscher Bundestag, Presse- und Informationszentrum: *Fragen an die deutsche Geschichte (Katalog zur historischen Ausstellung im Reichstagsgebäude in Berlin), Bonn 8. Aufl. 1981.*

Kleinfeld, H.: *Düsseldorfs Straßen und ihre Benennung von der Stadtgründung bis zur Gegenwart. Düsseldorf 1990.*

Neidhöfer, K. H.: *Düsseldorfs Straßennamen und ihre Geschichte, Düsseldorf 1979.*

SEIT 1929

**Paul Wolf** GARTNER

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG  
GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE  
BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und  
BLUMENHALLE am Südfriedhof 18 c - Haupteingang  
Telefon 02 11 / 33 07 93 · Fax 02 11 / 33 44 05



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

Seit 1939

**WILHELM SCHMITZ**

Inh. M. Schmitz

Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier

Wir liefern  
zu jedem  
Friedhof!

- Grabmale
- Einfassungen
- Inschriften
- Fundamente
- Ornamente
- Reparaturen

Wir bauen um.  
Der Verkauf  
geht weiter!

Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang  
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 02 11 / 15 52 77

# Jagenberg – Erfolg und Niedergang eines Bilker Traditionsunternehmens

Von Dr. Christian Leitzbach

Vierter Teil

Einen großen Einschnitt in die Geschichte der Jagenberg-Werke AG und nicht zuletzt der Familie Jagenberg selbst bedeutete der Tod von Dr.-Ing. Günter Meyer-Jagenberg nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren am 15. März 1967. Die Ernennung des früheren Vorstandsmitglieds Dr.-Ing. Ernst Rabe zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Jagenberg-Werke AG am 13. Juni 1967 bedeutete, dass erstmals seit der Firmengründung vor nunmehr 89 Jahren kein Mitglied der Familie Jagenberg mehr in der Geschäftsleitung der Firma saß. Anders sah es im Aufsichtsrat des zu 100 Prozent in Familienbesitz befindlichen Unternehmens aus. Hier waren mit dem Düsseldorfer Ratsmann Werner P. Roell, dem Ehemann von Irmela Roell, einer Tochter von Dr. Günther Meyer-Jagenberg, sowie Kurt Pothmann, dem Gatten der aus dem Altenkircher Teil der Jagenbergs stammenden Erna Jagenberg, zwei zumindest angeheiratete Familienmitglieder vertreten. Werner P. Roell übernahm zum 1. Januar 1970 den Vorsitz im Aufsichtsrat.

Ein weiterer Einschnitt in der Geschichte Jagenbergs war der Beschluss des neuen Vorstands vom Mai 1969, ein neues Werk in Neuss, südlich des Stadtteils Grimlinghausen, „auf der grünen Wiese“ zu errichten. Die Investition in das neue Werk war notwendig geworden, weil bei der herrschenden Raumnot im Werk Himmelgeister Straße eine Expansion im Schwermaschinenbau nicht weiterzuführen war. Die gute Auftragsentwicklung gerade in den Jahren 1968 und 1969 hatte zu Kapazitätsengpässen im Maschinenbau geführt. Einige Aufträge mußten an fremde Werkstätten im In- und Ausland weitergegeben werden, was bei den zu Festpreisen hereingenommen



So kannten die Bilker jahrzehntelang die Einfahrt zum Jagenberg Gelände.

Aufträgen natürlich das Ergebnis belastete. Darüber hinaus kam es zu Lieferschwierigkeiten, die wiederum zu Konventionalstrafen führten. Diese Entwicklung führte zu einer drastischen Ergebnisverschlechterung im Jahre 1969. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, war nun vorgesehen, zunächst die Fertigung der Roller, Querschneider und Streichmaschinen nach Neuss zu verlagern. Eine mutige Entschei-

dung – die Fleher Brücke und die Autobahnverbindung A 46 über den Rhein existierten bis dahin nur als Versprechen und Planungsvorhaben. Das neue Gelände aber war wie geschaffen für das Vorhaben der Jagenberger: Es war sechsmal so groß wie das an der Himmelgeister Straße, und um die vielen Arbeitsplätze, die für das neue Werk kurzfristig benötigt wurden, besetzen zu können, warb das Unternehmen erfolgreich Gastarbeiter aus Jugoslawien an. Der Grundstein in Neuss wurde am 12. Juni 1970 gelegt und war natürlich ein Großereignis für die Lokalpresse, die an Superlativen für die Standortentscheidung Neuss nicht sparte. Rückblickend betrachtete der Vorstand die Ausweitung des Werkes und auch Verlagerung des Standortes als eine „weise Entscheidung. [...] Wir dachten zunächst, wir würden diese große Halle nicht mit Aufträgen füllen können. Wie sich wenige Jahre später zeigte, mussten wir die 1970/71 erbaute Halle jedoch bald schon wieder vergrößern.“

Bereits nach einem dreiviertel Jahr Bauzeit konnte der erste Bauabschnitt zumindest teilweise in Betrieb genommen werden. Nach und nach wurde der Betrieb, der sich mit dem Bau von Maschinen für die Papierindustrie beschäftigte, im Werk an der Himmelgeister Straße abgebaut und auf der neuen, 340 x 100 Meter großen Fläche in Neuss wieder aufgenommen. Die Produktion startete in Neuss im April 1971, endgültig fertiggestellt war der erste Bauabschnitt im Juni

des gleichen Jahres. Unter dem Strich erreichte Jagenberg damit eine Verdoppelung seiner bisherigen Kapazitäten im Bereich des Maschinenbaus. Unter dem neuen Vorstandsvorsitzenden Max Olbrich erfuhr das Unternehmen auch eine tiefgreifende Organisationsänderung zum Jahresanfang 1971, die durch den Umzug der einzelnen Betriebsteile notwendig geworden war. Künftig gliederten sich die Jagenberg-Werke in drei Geschäftsbereiche, von denen allein der Geschäftsbereich I, die Maschinen für das Verpackungswesen, in Düsseldorf, blieb – neben der Hauptverwaltung. Die Maschinen für die Papierindustrie (II) waren nun ausschließlich in Neuss und die Verarbeitung von Papier, Kunststoff und Klebstoff (III) weiterhin in Linnich an der Rur angesiedelt.

Neben dem positiven Effekt der Kapazitätsausweitung, der sich in den Umsatzzahlen des Jahres 1971 niederschlug, gab es aber auch Faktoren, die verstärkt das Ergebnis belasteten. Es kam zu erheblichen Material- und Kostensteigerungen, die Anlauf- und Finanzierungskosten für das neue Werk mussten bewältigt werden, genauso wie die Transportkosten zwischen den Werken in Düsseldorf und Neuss. Erschwerend kam hinzu, dass die Investitionsneigung der Papierindustrie zurückging und sich die Auftragslage gerade zu dem Zeitpunkt wieder verschlechterte, als die Kapazitäten zur Bewältigung der Aufträge ausreichend waren. Schließlich verursachten Währungsumstände eine Ertragsminderung beim Export.

## BILKER GARTENCENTER GmbH

*Herbstzauber in Garten und Balkon*

Mit einer großen Auswahl  
an Heidekraut und Winterpflanzen –  
natürlich von uns.

Oerschbachstr. 146 (Nähe Ikea) · Tel. 02 11/73 77 96-0  
Fleher Str. 121 · Tel. 02 11/9 30 45 28



Der Vorstand entschloss sich daher zu Rationalisierungsmaßnahmen, die zu einer Verminderung der Mitarbeiterzahl um fünf Prozent im Jahre 1971 und von weiteren sechs Prozent im folgenden Jahr führten. In absoluten Zahlen: Die Mitarbeiterzahl sank von 2757 (1971, davon 650 in Neuss) auf nur noch 2592 (1972). Dabei sah sich Jagenberg erstmals nach dem Krieg gezwungen, Angestellte zu entlassen.

In dieser Zeit wurde Jagenberg zum ersten Mal als Übernahmekandidat für die in Düsseldorf ansässige Rheinmetall Berlin AG interessant, die die Finanzsituation Jagenbergs aufgrund der oben genannten Momente als „stark angespannt“ ansah. Aus der Sicht Rheinmetalls war Jagenberg ein Unternehmen, das auf Maßanfertigungen und Spezialkonstruktionen nach Kundenwünschen spezialisiert und weniger dazu in der Lage war, Standardteile in Serie zu fertigen. Dies wurde jetzt nicht unbedingt als Nachteil betrachtet, da nach Ansicht der Maschinenbau-Experten von Rheinmetall der Trend nach Sonderkonstruktionen weiterhin zunahm. Aber man sah auch wachsende Marktwiderstände voraus, genau wie die anhaltende „Unruhe an der Währungsfront“, und kam deswegen zu dem Schluss, dass die zur Verbesserung der Ertragslage erforderlichen „erheblichen Investitionen“ künftig nicht mehr aus Eigenmittel des Unternehmens erbracht werden konnten.

Die Produktgruppe Großroller, Querschneider und Rollenschneidemaschinen

machte die Hälfte am Gesamtumsatz von 279 Millionen DM aus, den Jagenberg im Geschäftsjahr 1971 in die Bücher schrieb. Weitere 20 Prozent brachten die Kartonnahe-, Faltschachtelklebe- und Bogenanleimmaschinen ein, und die dritte große Produktgruppe, die u.a. Gummierbeschichtungsmaschinen, Veredelungsanlagen oder Streichanlagen umfasste, kam immerhin noch auf einen Umsatzanteil von 18 Prozent. Die Verpackungs-, Füll- und Verschließmaschinen u.a. für Perga- und blocpak-Einmalpackungen hatten wie auch die Etikettiermaschinen nur einen geringen Anteil von sieben bzw. vier Prozent am Umsatz. Rheinmetall, das selbst u.a. über seine Gesellschaften Benz & Hilgers GmbH und Schütz & Grieving GmbH (beide in Düsseldorf an der Münsterstraße ansässig) in der Verpackungstechnik tätig war, überlegte, den Bereich Verpackungstechnik von Jagenberg zu übernehmen und diesen mit der Benz & Hilgers zusammenzuführen – mit der möglichen Folge, den Düsseldorfer Jagenberg-Betrieb zu schließen und neue Fertigungsbereiche innerhalb der Rheinmetall-Gruppe zu erschließen.

Dieses Rheinmetall-Konzept für Jagenberg wurde 1972 nicht Wirklichkeit – noch nicht. Aber die Gefahr, von einem Mitbewerber am Markt oder einem Investor übernommen zu werden, war real geworden und blieb es, denn der Aktienbindungsvertrag, der die Aktien der Jagenberg-Werke AG fest an die 20 Aktionäre aus dem Fami-

lienverbund gebunden hatte, war ausgelassen. Für 35 Prozent der Anteile bestand nun die Möglichkeit, sie an Außenstehende wie die Rheinmetall-Gruppe zu verkaufen.

Jagenberg meisterte auch diese ernstzunehmende Krise, und es gelang dem Unternehmen, sich durch beeindruckende Neuentwicklungen weiterhin auf dem immer härter umkämpften Markt zu behaupten. Eine bemerkenswerte Erfindung aus dieser Zeit war zum Beispiel die „AUT 80“, die seinerzeit schnellste Etikettiermaschine der Welt, die Jagenberg im September 1971 auf der Fachmesse „Interbrau“ in München präsentierte. Sie etikettierte in der Stunde 80.000 Flaschen, das bedeutete: 23 Flaschen erhielten pro Sekunde Rumpf- und Brustetiketten. Die Etikettiergeschwindigkeit von Jagenberg-Maschinen hatte sich damit innerhalb von 20 Jahren verzehnfacht. Ein Jahr später wurde in London eine Etikettiermaschine vorgestellt, die nicht nur etikettierte, sondern auch folierte. PKL konnte mit „Pekalen“ eine neuartige Kunststoff-Folie zum Verpacken von Lebensmitteln anbieten und der neue Schnellalettenwechsler „Palettovit“ für Querschneider erlaubte einen Papier-Stapelwechsel, ohne wie bisher den Querschneider anhalten zu müssen. Der alte Jagenberg-Glättschaber wurde 1976 durch den neuen „Combi-Blade“ abgelöst, und PKL reagierte auf das veränderte Verbraucherverhalten und die steigende Anzahl der Selbstbedienungsmärkte mit der Einführung des neuen Verpackungssys-

tems „combibloc“, dem ersten aseptischen Verpackungssystem für H-Milch und Fruchtsäfte. Schließlich ist auch die DIANA-Faltschachtelklebemaschinen-Generation zu nennen, die erstmals mit einem Universalpacker versehen auf der Fachmesse „drupa '77“ erfolgreich vorgeführt wurde.

Dennoch – dem Jagenberg-Vorstand und den nunmehr ca. 2000 Mitarbeitern bei Jagenberg und PKL liefen die Kosten davon. Neben immer wieder vorkommenden Rationalisierungsschüben, die auch zur Entlassung von Beschäftigten führten, merkten das die Mitarbeiter auch besonders daran, dass es für sie auf einmal keine Mitarbeiterzeitung mehr gab. Die „Jagenberg-Post“, die sie seit 1953 regelmäßig begleitet und über alles Wissenswerte bei Jagenberg informiert hatte, stellte ihr Erscheinen zum Jahresende 1974 ein – aus Kostengründen.

Am 1. Juni 1978 feierte Jagenberg sein 100jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstaltete Jagenberg jeweils einen Tag der offenen Tür in den Werken Düsseldorf, Neuss und Linnich, bei denen Preise wie ein Los für die Fernsehsendung „Der große Preis“ zu gewinnen waren, ein Jahrestreffen der aktiven und pensionierten Mitarbeitern mit mehr als 25 Dienstjahren (einschließlich Ehepartner) und – natürlich – einen offiziellen Festempfang im Hotel Hilton in Düsseldorf. Was man „unter keinen Umständen wollte“ war „noch 'ne Festschrift.“ „Die Beraternen waren der Ansicht, dass Festschriften kaum noch Aufmerksamkeit finden.“

Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

## Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung ● Einfassungen
  - Nachbeschriftungen ● Reparaturen ● Pflege
  - verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
- Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf  
Telefon 0211 / 15 53 58      Telefax 0211 / 15 56 66



*Erich Rehfeld*

**SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK**  
**NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST**

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

**D Ü S S E L D O R F**  
**AM STAATSFORST 6**  
**TELEFON: 74 23 89**

Wie präsentierte sich Jagenberg im Jahr des 100jährigen Bestehens? In reinen Zahlen: Der Jagenberg-Konzern beschäftigte ca. 3100 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Umsatz von rund 347 Mio. DM. Die Exportquote betrug 75 Prozent, und die Verkaufschlager im Jubiläumsjahr waren die Diana-Faltschachtelklebemaschinen, der Faltschachtel-Universalpacker Japack und die neue Generation der Solar-Etikettiermaschinen.

Aber wie war die damalige Außenwirkung Jagenbergs? Festansprachen und Zeitungsartikel zum Firmenjubiläum neigen sehr dazu, sich allein an das Positive zu halten und die dunklen Kapitel der Geschichte auszuklammern. Dennoch sollen sie beispielhaft herangezogen werden, denn allein die Auswahl der Themen zeigt eigentlich sehr gut, welche Elemente an der Düsseldorfer Firma geschätzt wurden.

Von Kundenseite wurde die Innovationskraft der Gesellschaft hervorgehoben. Nicht allein der Erfindungsreichtum der Jagenberg-Ingenieure wurde lobend erwähnt, die epochemachende Erfindungen wie das Gleichlaufprinzip beim Formatquerschneider, die automatische Abpackung von Faltschachtelzuschnitten oder das Rotationsprinzip bei Etikettiermaschinen entwickelt hatten. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kunden, die von einem ihrer Vertreter als von Elan und persönlichem Engagement geprägt bezeichnet wurde, verdiente Beachtung. Ebenfalls hervorgehoben wurde die

Tätigkeit im Bereich des Messe- und Ausstellungswesens. Jagenberg wurde als Mitbegründer der „drupa“ und als Förderer der Verpackungsmesse „interpack“ gepriesen, und nicht zu Unrecht wies Dr. Kurt Werner, der damalige Präsident der „drupa“, darauf hin, dass Dr. Günter Meyer-Jagenberg anfangs gegen eine eigene Verpackungsmaschinenmesse gewesen war, dass aber die Flexibilität Jagenbergs, auf beiden Messen präsent sein zu können, sowohl für das Unternehmen selbst als auch für Messengesellschaft NOWEA und die Messen „drupa“ und „interpack“ zu einer Erfolgsgeschichte geworden war. Ähnlich positiv äußerten sich auch Vertreter der Zulieferindustrie und der deutschen Milchwirtschaft. Und nicht zuletzt wurde Jagenberg auch gelobt als „hervorragender Gewerbesteuerzahler“.

In seiner Festansprache hob der damalige Präsident der Düsseldorfer Industrie- und Handwerkskammer, Friedrich Conzen, einen wichtigen gesellschaftlichen Aspekt hervor, unabhängig von Erfindungsreichtum und Kundennähe, nämlich die Lehrlingsausbildung. Er stellte Jagenberg als einen der begehrtesten Ausbildungsbetriebe in Düsseldorf dar. Das schloss auch das als hervorragend gewürdigte Engagement der Firma in der Ausbildung von Ausländerkindern ein. Ausbildung bei Jagenberg hatte in dieser Zeit zur Folge, dass bei guten Abschlüssen – die bei Jagenberg laut Conzen auch die Regel, nicht die Ausnahme, waren – der weitere berufliche Weg gesichert

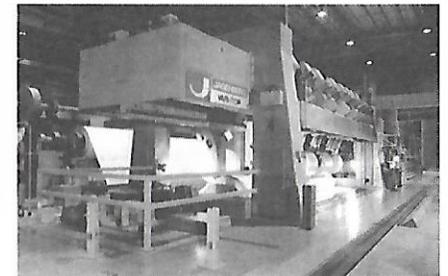
schien: Nicht nur war die Übernahmequote in die verschiedenen Betriebe sehr hoch, etliche ehemalige Jagenberg-Lehrlinge, so auch der damalige Vorstandssprecher Rolf G. Meyer, konnten in Führungspositionen der Firma aufsteigen. „Der Jubilar hat mit dieser Bildungspolitik einen hervorragenden Beitrag zur Heranziehung eines qualifizierten Nachwuchses für die Wirtschaft geleistet und darüber hinaus eine gesellschaftspolitisch wertvolle Aufgabe erfüllt“, führte Conzen aus.

Wie stand Jagenberg aber nun wirklich da? Entsprachen die Laudatii der Jagenberg-Wirklichkeit? Im Großen und Ganzen war das der Fall, und ganz bestimmt zu diesem Zeitpunkt. Die Ertragskraft war „durchaus zufriedenstellend“, die Dividende lag für das Geschäftsjahr 1977 bei kontinuierlichen sechs DM bei einem Stammkapital von 25 Millionen DM. Die gleiche Dividende schüttete PKL bei gleich hohem Stammkapital auf die Mutter Jagenberg aus. Allerdings verschob sich bei nahezu konstanter Bilanzsumme das Umlaufvermögen stärker von den liquiden Mitteln zu den Außenständen. Was das Geschäft außerdem erschwerte, waren sprunghafte Veränderungen im Auftragseingang und teilweise zu kurze Lieferfristen, die mal zu Leerlaufzeiten, mal zu Hektik in der Fertigung führten. Die Innovationsbereitschaft in der Papier- und Getränkeindustrie, besonders in den Brauereien, war gering, und größere Erfolge wurden lediglich im Amerikageschäft, das im Jahre 1978 mit zehn bis 15 Prozent zum Umsatz beitrug, verzeichnet. Jagenberg sah deswegen auch in der Zukunft gute Chancen in den USA und richtete seine Pläne darauf aus, auf der anderen Seite des „großen Teichs“ verstärkt tätig zu werden.

Und dort geschah auch bald Konkretes: Am 5. März 1979 gründete Jagenberg die Jagenberg Inc. in Enfield im US-Bundesstaat Connecticut. Diese Gesellschaft sollte nicht nur die bisherigen Handelsaktivitäten der Jagenberg USA, Inc. und der Jagenberg of Canada Ltd. weiterführen, sondern auch



Große Maschinen wie die Vari-Top wurden 1982 hergestellt.



Die Maschine in einer Weiterentwicklung 1986.

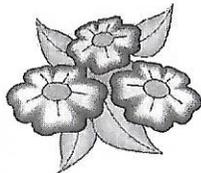
zum ersten Mal eine eigene Produktion von Jagenberg-Maschinen in den Vereinigten Staaten aufnehmen. Am Standort Enfield wurde eine Produktions- und Montagestätte errichtet, die zum Jahresbeginn 1980 ihren Betrieb aufnehmen konnte.

Eine Reihe notwendiger Investitionen zur Modernisierung des Maschinenparks, der nach wie vor fortgeführte Ausbau des Werkes in Neuss sowie die Errichtung der amerikanischen Produktionsstätte hatten zu einem enormen Kapitalbedarf geführt, der allein aus den Eigenmitteln der Gesellschaft und der Familienaktionäre sowie aus Bankkrediten nicht mehr aufzubringen war. In dieser Situation wurde am Ende des Jahres 1981 eine seit längerem geführte Überlegung der Familienmitglieder Jagenberg Wirklichkeit, den gesamten Aktienbesitz – das waren Mitte 1981 56 Prozent – oder Teile davon an einen kapitalstarken Mitgesellschafter abzugeben. Wie kam diese Entscheidung im Einzelnen zustande?

*Wird fortgesetzt*

**Floristik + Grabpflege GBR**

**Kerstin und Lutz KRAH**



**Gladbacher Str. 3 · 40219 Düsseldorf · Tel. + Fax 02 11 / 30 41 41**

**Wir bieten Ihnen Blumen und individuelle Beratung für den fröhlichen oder traurigen Anlaß**

# Die Bilker Kirmes - Eine Nachlese

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat auch einen König

Von Willi Heinen

Wenn das alljährliche Schützenfest näher rückt, werden unsere Kameraden ganz kribbelig. Jeder malt sich aus, was denn so alles in den Schützenfesttagen passieren wird. Wird unsere Gesellschaft vielleicht wieder mal Königskompanie, oder ist uns das Schießglück hold und wir holen einige Pfänder. Gibt es wirklich einen heißen Anwärter auf den Königsschuss. Sind die Kameraden bei allen Veranstaltungen und Umzügen dabei, klappt auch das ganze Drumherum wie immer. All diese Dinge kommen in jedem Jahr wieder zur Sprache und schließlich funktioniert alles wie immer.

So war es auch am Samstag, als wir bei unserem Kameraden Mario Tranti zum traditionellen Pausenbiwak auf seinem Hof zu Gast waren. Es war für alles bestens gesorgt. Die Kameraden sagen an dieser Stelle herzlichen Dank und hoffen, dass es auch in den nächsten Jahren so bleibt.

Schon am Sonntag, zum Schießbeginn, waren die Kameraden in bester Form und es wurden einige Pfänder geholt. Als aber unser Page an den Schießstand trat und die Platte des neu geschaffenen Jugendvogels anvisierte, war keiner der Kameraden in der Nähe. Die meisten hatten gar nicht bemerkt, dass unser junger Kamerad Can Wüsthoff den ersten Schuss auf die Platte hatte. Um so überraschter waren alle, als der Jubel ausbrach und Can Wüsthoff der neue Jugendkönig war. Selbst seine Mutter hatte kurz vorher den Platz verlassen und musste erst in einer Blitzaktion wieder zurück geholt werden. Die Kameraden waren

sehr stolz auf ihren Jüngsten und die Gratulationen kamen von ganzem Herzen. Somit haben die Heimatfreunde wieder mal einen König des Regiments in ihren Reihen.

Der Festzug am Sonntag wurde leider von fürchterlichen Regenschauern heimgesucht. Aber unsere Damen konnten das Büffet, das sie bei unserem Kameraden Rudi Wolff aufgebaut hatten, in einer gemeinsamen Aktion vor dem großen Regen retten. Somit brauchte niemand zu hungern oder durstig bleiben.

Traditionell ist am Montag Eisbeinessen angesagt. Die Kameraden sagen Dankeschön bei Klaus Stolzenberg sen. für die wieder ausgezeichneten Eisbeine. Da man diese fettige Speise ja neutralisieren muss, ging es anschließend zu KFP Harnischmacher um die Ecke zu einem Verdauungsschnaps. Dass einige sich noch an diversen Stücken Kuchen gütlich taten, sei hier nur am Rande vermerkt.

Der Dienstag wurde beim Kameraden Heinz Hilden in Hamm verbracht. Am Nachmittag, als es auf die Königsplatte ging, waren doch einige Kameraden so vermessen und haben mit auf die Platte geschossen. Mutig waren sie alle und bei einem brach auch schon Jubel aus, als man meinte, die Platte sei weg, aber es blieb noch ein Stückchen hängen. So war's also nix mit Königskompanie. Alles in allem kann die Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde aber mit sechs geschossenen Pfändern mit dem Schützenfest recht zufrieden sein. Auf ein Neues im nächsten Jahr.

## ZUM GEDENKEN

Am 4. Oktober 1904, also vor nunmehr 100 Jahren, kam in Bilk ein Mensch zur Welt, dessen Lebenslauf ungewöhnliche Elemente aufweist. Erst mit 25 Jahren entschloss er sich, der inneren Stimme zu folgen und seine Berufung zum Priesteramt anzunehmen.

Zunächst hatte der nicht mehr ganz junge Peter Schiffer das Abitur nachzuholen, was er in Köln am Abendgymnasium erreichte. Danach folgten das Theologiestudium in Bonn und die Priesterweihe im März 1937 in Köln. Schon nach gut drei Jahren wurde seine Tätigkeit als Kaplan in Köln durch seine Einberufung zum Kriegsdienst unterbrochen. Als Sanitäter wirkte er bei der Luftwaffe in Rumänien. In dieser Zeit widmete er sein Interesse in besonderer Weise der Ostkirche.

Zu Ostern 1942 durfte der Unterzeichner als sein Neffe aus seiner Hand die I. Hl. Kommunion empfangen, nachdem Herr Pastor Bartels dem Urlauber die Zelebration der Erstkommunionfeier überlassen hatte.

Gegen Ende des Krieges wurden die Nachrichtenverbindungen unterbrochen. Über drei Jahre gab es keinerlei Lebenszeichen. Dann überbrachte schließlich ein heimgekehrter Kriegsgefangener die Nachricht, dass sein Kamerad Peter Schiffer am 30. März 1945, dem Karfreitag des Jahres, in Wissogki bei Charkow gestorben sei. Am 28. Juli 1948 fanden sodann die feierlichen Exequien in St. Bonifatius statt.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Peter Schiffer bitte ich alle, die sich angesprochen fühlen, insbesondere die Bilker und Düsseldorfer der älteren und jüngeren Generation, zu einem Gedenkgottesdienst am Montag, dem 11. Oktober 2004 um 18.30 Uhr in der Kirche Alt St. Martin in Düsseldorf-Bilk, Ecke Bachstraße / Martinstraße.

Johannes Schiffer

Seit 1870  
BESTATTUNGEN  
FERBER

Ein Trauerfall  
ist eine lebenswichtige  
Erfahrung für jeden.

Wir helfen Ihnen  
mit unserer Erfahrung,  
Zeit und Geduld.

Aachener Platz - Aachener Str. 206  
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58  
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74  
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

## Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:  
Familienrecht  
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:  
Arbeitsrecht  
Erbrecht  
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87  
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 31 13 582  
Telefax: 02 11 / 31 13 583

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN  
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

G  
M  
B  
H

▶ Markenfabrikate in Maßanfertigung  
Beratung und Qualität vom Fachhandel  
Besuchen Sie unsere Metausstellung

306088

DÜSSELDORF  
Fürstenwall 61

+ BORUCKI

**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich  
unseren Heimatfreunden**

Ernie Pasch	04.10.	55	Stefan Bender	10.10.	71
Heinz Schwaab	07.10.	70	Uwe Hertel	11.10.	46
Karl-Hubert Feldhoff	11.10.	65	Gundel Spinrad	12.10.	64
Heribert Helm	14.10.	65	Bernd Michels	14.10.	64
Hermann Selig	25.10.	70	Walter Seyl	14.10.	77
Ferdi Boeckem	28.10.	70	Hans-Jürgen Starck	14.10.	61
Hans-Werner Schaub	29.10.	40	Heiner Pistorius	14.10.	61
Ingeborg Bous-Schiffers	30.10.	80	Johanna Piel	15.10.	71
K.-Friedr. Harnischmacher	31.10.	60	Hannelore Schad	16.10.	77
			Ingo Hachmann	17.10.	67
			Ulrich Ueberacher	18.10.	49
			Ursula Steuber	18.10.	59
Heribert Mennicken	01.10.	51	Franz Teuchert	19.10.	69
Robert Rupp	01.10.	66	Josef Schmitz	20.10.	71
Gisela Möhle	02.10.	58	Rosemarie Arntz	22.10.	61
Gertrud Völter	02.10.	72	Hans Clöfers	24.10.	72
Dr. Hartmut Steuber	05.10.	61	Karl-Friedrich Herkenrath	25.10.	67
Rolf-Jürgen Bräer	04.10.	52	Lutz Wiatrowski	25.10.	39
Ursula Schrepper	04.10.	67	Martin Hebbinghaus	26.10.	36
Kurt Kirschbaum	04.10.	62	Monika Dickmann	26.10.	26
Peter Dreide	06.10.	71	Stefan Conrad	27.10.	44
Marianne Demuth	06.10.	69	Josef Bach	28.10.	76
Wilhelm Hartmann	07.10.	68	Christel Enchelmaier	29.10.	68
Monika Preuß	07.10.	64	Helmuth Schentek	29.10.	64
Peter Lautermann	08.10.	68	Helmuth Wilde	31.10.	72
Wilhelm Lehzen	09.10.	83	Michael von Locquinghien	31.10.	49
Wilfried Oehmen	09.10.	67			

☆☆☆

**Als neue Mitglieder begrüßen wir**

Silvia Wiechert  
Dr. Christian Leitzbach

**Wir trauern um unseren verstorbenen Heimatfreund**

JÜRGEN RINDLAUB

**Sie lesen in dieser Ausgabe:**

Unsere Monatsveranstaltung	289
Goethe einmal anders	290
Das Stadtmuseum als Heimatmuseum	291
Hand in Hand für Bilk	293
Es klappert die Mühle an der Düssel	294
Bilker Martinsfest 2004	296
Unterstützt den Bauernmarkt	298
Tatsache	299
Wenn Bücher sprechen könnten	300
Sommertreff im Portobello	301
Hamm im Zeichen der Schützen	302
Madet Joht	303
Lesens- und Hörenswertes	304
Neues von der Studiobühne	305
Neues von Gestern	306
Schützentermine	307
Leeve Onkel Jupp	308
Unterbilker Straßennamen	310
Jagenberg - Erfolg und Niedergang	312
Die Bilker Kirmes - Eine Nachlese	318
Wir gratulieren	320

# Wenn dann

Sie uns brauchen

sind wir für Sie da!

## Bestattungen Scheuevens

Bilker Allee 28

Tel. : 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.

Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere

Broschüre „Wir helfen ...“ kostenlos zu.

Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25,

Gumbertstraße 141, Paulistraße 20

und Gubener Straße 1

# DIE BILKER STERNWARTE

**Herausgeber:**

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.  
Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 39 15 64  
E-mail: erich.pliszka@arcor.de

**Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:**

Rolf Hackenberg  
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,  
Telefon 44 59 50  
Telefax 515 06 15  
E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

*Mit dem Namen des Verfassers  
gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion wieder.*

**Druck und Anzeigenverwaltung:**

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,  
Postfach 260407, 40097 Düsseldorf  
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560  
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4  
E-mail: info@strack-storch.de

**Geschäftsstelle des Heimatvereins**

Bilker Heimatfreunde  
Toni Feldhoff  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,  
Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

**Vereins- und Heimatarchiv**

der Bilker Heimatfreunde:  
Hermann-Smeets-Archiv,  
Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr  
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

**Konto des Vereins für Beitragszahlungen:**

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.,  
Düsseldorf  
Dresdner Bank Düsseldorf  
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078  
Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“  
ist im Jahresbeitrag enthalten.  
Mitgliedsbeitrag: 24,- Euro (Jahresbeitrag)  
Reduzierter Familienbeitrag: 12,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint  
in der ersten Woche jeden Monats